



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Albrecht Dürer - Künstlerpaket

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema: **Abiturwissen: Die Darstellung des Menschen bei Albrecht Dürer**

TMD: 38980

Kurzvorstellung des Materials:

- Ideal für die Abiturvorbereitung im Fach Kunst!
- Schwerpunkt im Zentralabitur im Fach Kunst ist die Auseinandersetzung mit der Darstellung des Menschen in dem Werk von Albrecht Dürer dem Jüngeren.
- Dieses Material zeigt auf, in wie weit eine Reihe von Faktoren im Zusammenspiel zu dem gesellschaftlichen Wandel geführt haben, den wir heute als Renaissance bezeichnen und inwieweit das neue Menschenbild jener Zeit seinen Ausdruck in dem Werk Dürers findet.
- Weiter vertieft das Material die Analyse der Darstellung des Menschen bei Dürer anhand einer Reihe von Bildbetrachtungen. Dabei werden die bekanntesten Selbstbildnisse Dürers untersucht.

Übersicht über die Teile

- Einleitung
- Kurzbiographie des Künstlers
- Skizzierung des neuen Menschenbildes in der Renaissance und dessen Einfluss auf das Werk von Albrecht Dürer.
- Bildbetrachtungen anhand einer Auswahl von Selbstbildnissen Dürers. Mit Bildern!

Information zum Dokument

Ca. 5 Seiten, Größe ca. 2000 KByte

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

In der christlichen Vorstellung endet mit dem Jüngsten Gericht das Weltgeschehen und Gott hält Gericht über die Menschen. Dabei trennt er zwischen gerechten und ungerechten Menschen. Die Vorstellung des Jüngsten Gerichts spielte im mittelalterlichen Europa daher eine große Rolle. Denn die Menschen waren zu dieser Zeit davon überzeugt, dass das Jüngste Gericht als konkretes, historisches Ereignis kurz bevor stünde und waren deshalb bemüht ihr Bestes zu tun, um Gott ihren Glauben zu zeigen und so in den Himmel zu kommen.

Durch eine Folge gesellschaftlicher Umbrüche, die wir heute als *Renaissance* bezeichnen, glaubten die Menschen immer weniger daran, dass das jüngste Gericht als ein wirklich konkretes Ereignis bevor stünde und das **theozentrische Weltbild wandelte sich zu einem anthropozentrischen Weltbild**.

Der Begriff „*anthropozentrisch*“ setzt sich dabei aus den beiden griechischen Begriffen „*anthropos*“ und „*kentron*“ zusammen. Die Bedeutung von *kentron* bleibt hierbei dieselbe wie zuvor, der Begriff „*anthropos*“ kann als „Mensch“ übersetzt werden. Bei einer „*anthropozentrische*“ Weltanschauung sieht der Menschen sich also selbst als das Zentrum der geistigen Welt an.

Aber wie war es zu diesem Wandel gekommen? Dabei spielen mehrere Faktoren eine Rolle, die sich auch gegenseitig beeinflussen und zusammenspielen:

- **Der Macht- und Vertrauensverlust der katholischen Kirche**
- *Die große Pandemie (Schwarzer Tod)*
- *Der Fall von Konstantinopel und die Reconquista und die damit verbundene Wiederentdeckung von altem griechischen und arabischem Wissen*

Dieses veränderte Weltbild findet auch in der Kunst seinen Ausdruck. Hatte die Malerei im Mittelalter noch fast ausschließlich die Aufgabe, die christliche Ideenwelt abzubilden, findet man in dem Werk von **Albrecht Dürer** nicht mehr überwiegend religiöse Darstellungen.

Dieser Motivwandel war die Folge des neuen Selbstbewusstseins des Menschen, die Antike war dabei Vorbild.

Der Lehrsatz der beiden griechischen Philosophen Heraklit und Protagoras „**Der Mensch ist das Maß aller Dinge**“ prägte entscheidend das neue Menschenbild der Renaissance. Der Mensch feierte sich nun selbst als Schöpfer und betonte die Fähigkeit sich zu bilden und weiterzuentwickeln. **Das neue Ideal war nicht mehr die kollektive Demut vor Gottes Macht, sondern der Universal mensch, der sich seiner eigenen Schöpfungskraft und seiner Individualität bewusst war.**

Der Mensch sah sich jetzt als der Mittelpunkt der Welt an und war sich seines eigenen Wertes als ein einzigartiges Individuum bewusst. Wer es sich leisten konnte, verlieh seinem Stolz auf sein eigenes Schaffen und Tun mit einem Porträt Ausdruck und so wurde in dieser Zeit die Porträtmalerei neben der Historienmalerei zu der beliebtesten und prestigeträchtigsten Disziplin der Malerei.

Aber das neue Selbstbewusstsein des Menschen lässt sich auch an den Künstlern selbst festmachen. Im Mittelalter waren die Maler meist nur als Handwerker gesehen worden. **In der Renaissance dagegen wurden die Maler und auch alle anderen**

Künstler als Idealvorstellung des schöpferischen und kreativen Individuums gefeiert. Dementsprechend groß war auch ihr eigenes Selbstbewusstsein und als Folge dessen kam in der Renaissance auch das Selbstportrait auf.

Die Selbstbildnisse Dürers gehören dabei wohl zu den bekanntesten Selbstporträts der Kunstgeschichte.

Bildbetrachtung:

Selbstbildnis des Dreizehnjährigen:

Das „Selbstbildnis des Dreizehnjährigen“ von 1484 ist das älteste erhaltene Selbstporträt Albrecht Dürers. Es wurde mit einem Silberstift auf weiß grundiertem Papier gezeichnet. Die Originalmaße betragen 27,5 cm zu 19,6 cm. Zurzeit wird es in der Graphischen Sammlung Albertina aufbewahrt.

Auf dem Bild ist eine Halbfigur des jungen Dürer in einem Dreiviertelprofil zu sehen. Er trägt eine Kappe und ein einfaches Gewand. Eine Hand ist nicht zu sehen, die gezeichnete Hand erinnert mit ihrer Haltung des ausgestreckten Zeigefingers stark an die Darstellung des Apostels Johannes unter dem Kreuz wie ihn Matthias Grünewald auf dem Isenheimer Altar dargestellt hat.



Selbstporträt als dreizehnjähriger Knabe, 1484

Dabei ist nicht nur die handwerkliche Ausführung für einen dreizehnjährigen bemerkenswert, sondern alleine die Tatsache, dass Dürer in diesem Alter schon ein Selbstportrait von sich zeichnete.

Selbstbildnis mit Landschaft (Madriider Selbstbildnis):



Selbstbildnis mit Landschaft, 1498

Das „Selbstbildnis mit Landschaft“ von 1498 zeigt wieder eine Halbfigur von Dürer in einem Dreiviertelprofil. Das Bild wurde mit Öl auf Holz gemalt und die Originalmaße betragen 52 cm zu 40 cm. Es ist im Museo del Prado zu sehen.

Bei diesem Selbstbildnis zeigt sich Dürer nicht mehr in der einfachen Arbeitskleidung eines Handwerkers sondern in neusten Mode seiner Zeit. Er wirkt stolz und elegant und eher wie ein Mitglied der Oberschicht. Damit entspricht Dürer dem Zeitgeist der Renaissance. **Er ist sich seiner eigenen Schaffenskraft als Künstler bewusst und betont mit seinem Äußeren seine geistigen und kreativen Fähigkeiten.**

Bei seinem Malstil hat er sich hierbei von dem venezianischen Portraitstil inspirieren lassen, behält dabei aber seine eigene Note. So verzichtet er zum Beispiel darauf, sein Gesicht zu idealisieren. Im Hintergrund ist eine Berglandschaft zu erkennen.



Thema:	Schaffenswelten Kunst: Mit Dürer durch die Renaissance
Bestellnummer: 46314	
Kurzvorstellung des Materials:	<p>Die Renaissance ist das Zeitalter des selbstbewussten und neugierigen Künstlers. Albrecht Dürer, der wohl berühmteste Vertreter der deutschen Renaissance, führt durch seine Epoche: Er lädt auf spannende Geschichten über seine Zeit ein, erklärt Bilder und macht begreiflich, was die Künstler seiner Zeit von denen des Mittelalters unterscheidet. Seine Reise durch Nürnberg und Venedig bringt die Interessen der Renaissance-Künstler näher. Die Reise endet in Dürers Atelier, in welchem er eine bebilderte Anleitung zum Zeichnen eines Selbstporträts mit den typischen Renaissance-Merkmalen begleitet. Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler selbst in die Rolle des Malers schlüpfen und die vorher erlernten Merkmale gestalterisch umsetzen.</p>
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Albrecht Dürer stellt sich vor • Albrecht in Nürnberg • Albrecht in Venedig • Albrecht bringt dir Zeichnen bei! Bebilderte Anleitung zum Zeichnen eines Selbstporträts mit den Stilmerkmalen der Renaissanceporträts
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 7 Seiten, Größe ca. 26 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

Mit Dürer durch die Renaissance

Albrecht Dürer stellt sich vor



Einen wunderschönen guten Tag! Ich heiße Albrecht Dürer, mein Nachname heißt „Türmacher“. Ich zimmere aber keine Türen, sondern lerne in der Goldschmiedewerkstatt meines Vaters das Zeichnen, und bin auch schon ziemlich gut. Wir sind im Jahr 1484 nach Christi, und ich bin 13 Jahre alt. Ich wohne in Nürnberg, und es gefällt mir hier sehr gut.

Nürnberg – das Künstlerparadies

Im Jahre 1219 wurde Nürnberg zur Stadt ernannt, in der neben den reichen Kaufleuten vor allem Handwerker jeder Art lebten. Durch Nürnberg gingen viele wichtige Handelsrouten des 14. und 15. Jahrhunderts. So kamen viele Kaufleute und Handwerker aus Italien, der Schweiz und Frankreich durch Nürnberg und tauschten sich mit den Nürnbergern aus. So konnten die Schweizer mit den Spaniern und die Ungarn mit den Italienern Tipps und Tricks austauschen, um ihre Kunst zu verbessern. Daher kommt der Spruch „Nürnberger Tand geht durch alle Land“ – Nürnberger Ideen verbreiten sich in der ganzen Welt.

Umgekehrt war es genauso: Die Kaufleute aus Europa brachten neue Ideen nach Nürnberg. So machten die Italiener die Nürnberger auf die Bauten der Antike neugierig, die in Italien schon nachgebaut wurden. Diese „**Wiedergeburt der Antike**“ nennt man **Renaissance**.

Die Maler und Zeichner hatten es in Nürnberg sehr gut: Ihre Zunft, eine Art Gesellschaft für alle Künstler, half zum Beispiel, die besten Farben und Leinwände zu beschaffen, damit die Kunstwerke von feinsten Qualität werden konnten. So waren die Nürnberger Künstler und Handwerker einige der besten in Europa, als Albrecht Dürer dort lebte.



Selbstporträt mit Dreizehn, 1484.
Albertina, Wien.

Mein Vater und ich haben neulich gewettet! Ich behauptete, dass bessere Selbstporträt zeichnen zu können als er! In seiner Goldschmiedewerkstatt habe ich sehr gut zeichnen gelernt. Denn Goldschmiede müssen für ihre Kunden alles aufzeichnen, bevor sie es anfertigen. Vater hat auch ein Bild von sich gezeichnet, aber meins war viel besser, finde ich. 😊 Da ich mich im Spiegel gezeichnet habe, musste ich meine Zeichenhand so komisch in der Luft stehend zeichnen. Deswegen zeige ich mit dem Finger ins Leere. Wenn ich groß bin, fällt mir was Besseres ein!



Dürer lernte ab seinem 16. Lebensjahr beim Maler Michael Wolgemut das Malen und Zeichnen in einer Werkstatt. Lehrlinge mussten nicht nur Pinsel reinigen und Farben anmischen, sondern durften auch schon an großen Bildern des Meisters mitarbeiten. Später ging Dürer auf Wanderschaft, und kam auch nach Basel. Dort lernte er die Technik des Holzschnitts. Beim Holzschnitt werden aus einer Holzplatte Motive heraus geschnitten, mit Farbe bestrichen und auf einem Blatt abgedruckt. Später erlernte er auch die Technik des Kupferstichs.



Inzwischen bin ich 23 Jahre alt, wir schreiben das Jahr 1494. Ich habe Agnes Frey geheiratet, sie hilft mir, meine Druckgraphiken zu verkaufen. So haben wir Geld zum Leben. In drei Monaten will ich nach Italien aufbrechen. In Italien will ich die dortige Malerei studieren. Am meisten bin ich auf die Arbeiten von Tizian und Bellini gespannt. Kommt mit, wir besuchen ihrer Ateliers und gucken uns ihre schönsten Arbeiten an!

Dürer reiste zwei Mal in seinem Leben nach Venedig. Nicht nur dort, sondern auch in anderen italienischen Städten wie Florenz hatten die Architekten Bauwerke nach antiken Vorbildern errichtet. Das schönste Beispiel ist der Dom von Florenz. Kirchen hatten in den Jahrhunderten davor Spitzdächer oder Türme mit flachen Dächern, die Kuppel war etwas sehr ungewöhnliches. Aber nicht nur in der Architektur besann man sich auf die Antike. Auch in der Malerei wurde sich neu interpretiert.



Foto: Florence Holidays

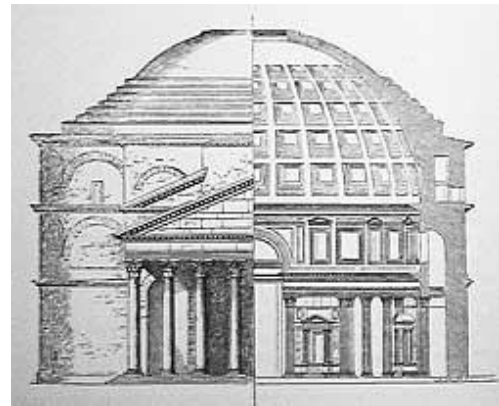


Foto: Sven Keller

Der Dom von Florenz ist das berühmteste Beispiel für eine Renaissance-Kirche. Die **Kuppel** ist einzigartig, sie kann sich selbst tragen. Ihr Vorbild ist das römische Pantheon in Rom.



Das Pantheon hat die größte Kuppel, die man zu seiner Entstehung um 110 n. Chr. kannte. An ihrer Bauweise orientierte sich der italienische Architekt Brunelleschi für den Dombau.



Thema:	Allgemeinbildungsquiz: Albrecht Dürer
Bestellnummer:	40006
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt viele Gründe, sein Wissen zu einem der berühmtesten Künstler zu überprüfen – zum Beispiel kurz vor dem Abitur. Besonders sinnvoll ist das aber, wenn die Fragen so aufgebaut sind, dass sie wirklich wichtige Bereiche abdecken. • Dazu kommt, dass selbst noch in den meisten falschen Antworten viel Richtiges untergebracht ist. Außerdem gibt es Erläuterungen zum Umfeld der Antworten. So versteht man wirklich was.
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines zu diesem Material • Die Fragen (zwei Seiten) • Lösungen und Erläuterungen dazu
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 6 Seiten, Größe ca. 570 Kbyte

Zu diesem Material und seinem Ansatz

Wann man dieses Material gut einsetzen kann:

Da ist einige Zeit hart am Stoff des Lehrplans gearbeitet worden und nun möchte man das Angenehme der Abwechslung mit dem Nützlichen vertiefter Allgemeinbildung verbinden. Was liegt da näher als das zu tun, was seit einiger Zeit Millionen von Deutschen tun: Sie überlegen, raten, kombinieren und fiebern mit, bis die richtige von vier Lösungen endlich präsentiert wird. Wir beschränken uns bewusst auf drei Auswahlmöglichkeiten, um die Erfolgsquote und damit die Motivation zu erhöhen.

Übrigens: Man kann dieses Quiz sehr gut nutzen, um in ein Thema einzusteigen, es gewissermaßen in einem ersten Schritt zu „erkunden“. Oder aber man kehrt nach längerer Zeit (etwa kurz vor dem Abitur) zu einem Thema zurück.

Es geht nicht von vornherein um Wissen, sondern auch um produktives Raten

Ziel ist es auch hier, nicht nur das vielleicht nur noch rudimentäre Wissen abzufragen, sondern Schüler zum Nachdenken und Kombinieren zu bringen. Wenn sie dann im Laufe der Zeit immer mehr in die Welt der Bildung einsteigen – umso besser. Vor allem bei der Besprechung der richtigen Lösung kann man manches einfließen lassen, was dann vielleicht besser hängen bleibt (nach dem Motto: Ach ja, wenn ich daran gedacht hätte usw.).

Beispiele für ergänzende Hinweise bei der Besprechung

Überhaupt ist es uns wichtig, dass die Fragen nicht einfach nur beantwortet werden, sondern dass man die Antworten zum Anlass nimmt, ein bisschen tiefer in ihrem Umfeld nachzubohren, vielleicht anschließend sogar einiges genauer zu recherchieren.

Zum Umfang der Fragen und zur Zeitplanung

Vom Umfang her kann es sinnvoll sein, sich auf etwa 15 Fragen zu beschränken (man lässt dann einige nicht so geeignet erscheinende einfach weg), denn wenn man sich für jede 2 Minuten nimmt, hat man am Ende genau noch die 10-15 Minuten, um zumindest einige der Fragen etwas genauer zu besprechen.

Vorschlag für den praktischen Einsatz

Was den praktischen Einsatz angeht, so ist es sicher am besten, die Fragen auf eine Seite zu verkleinern und dann zu vervielfältigen – das liefere dann auf Einzelarbeit hinaus. Noch besser kann es sein, wenn man Gruppen bildet und jede Gruppe sich auf eine Lösung einigen muss. Das hat nicht nur den Vorteil, dass man Kopierkosten spart – sondern dass auch genau die Denk- und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden, die man sich als Lehrer erhofft. Übrigens kann man auf das Kopieren ganz verzichten, wenn man die Fragen vorliest und die Gruppen dann zwischen den Lösungen auswählen lässt. Oder aber man kopiert die Fragen einmal auf Folien – dann hat man immer etwas zum Beispiel für Vertretungsstunden.

Übrigens kann man diese Auswahlfragen auch sehr gut mit Hilfe des Internets lösen lassen. Dann sollte man allerdings auch die falschen Alternativen klären lassen, soweit möglich und sinnvoll.

Zur Altersstufe der Adressaten

Was die Altersstufe angeht, so sind die Fragen sowohl in der Sekundarstufe I (etwa ab Klasse 9) als auch in der Oberstufe einsetzbar – man kann sich der Herausforderung aber auch im Freundes- oder Bekanntenkreis stellen. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, das vorliegende Quiz als Anregung zu nehmen, nach dem gleichen Schema selbst Fragen zu entwerfen.

Quiz: Albrecht Dürer

Du musst nichts wissen. Stattdessen sollst du versuchen, durch ein bisschen Kombinieren und auch etwas Glück möglichst viele richtige Antworten zusammenzubekommen. Du hast auf jeden Fall viel mehr Chancen als beim Lotto. Noch ein kleiner Tipp: Guck doch tüchtig von deinen Nachbarn ab – nur: Denk dran: Auch Mitschüler können irren!



1.) Wo wurde Albrecht Dürer geboren?		
A: in München	B: in Nürnberg	C: in Stuttgart

2.) Was war er noch (außer Maler)?		
A: Dichter	B: Komponist	C: Mathematiker

3.) In welcher Kunstepoche wirkte Dürer?		
A: in der Renaissance	B: im Barock	C: in der Romanik

4.) Aus welchem Land stammen seine Vorfahren?		
A: Frankreich	B: Ungarn	C: Griechenland

5.) Wie sieht sein Monogramm aus?		
A: ineinander verschlungenes „A“ und „D“	B: überdachendes „A“ mit darunter gestelltem „D“	C: kleines „A“ im großen „D“

6.) Welchen Beruf erlernte er von seinem Vater?		
A: Glasbläser	B: Goldschmied	C: Bäcker

7.) Wie hieß Dürers Ehefrau?		
A: Elisabeth Kroll	B: Maria Siegel	C: Agnes Frey

8.) Wie oft reiste Dürer nach Italien?		
A: einmal	B: zweimal	C: dreimal

9.) Zu welchem italienischen Maler hatte Albrecht Dürer ein ganz besonderes Verhältnis?		
A: Raffael	B: Leonardo da Vinci	C: Giovanni Bellini



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Albrecht Dürer - Künstlerpaket

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

